Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1822

13.7.1822 (Nr. 192)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 192. Samstag, den 13. Juli 1822.

Freie Stadt Hamburg. — Großherzogthum Hessen. — Kurhessen. — Würtemberg. (Ehingen.) — Frankreich. (St. Cloud. Paris.) — Oestreich. — Rußland. (Odessa.) — Schweiz. — Türkei. — Mannichfaltigkeiten.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 6. Jul. Am 2. d., als an dem zum achtundneunzigstenmal eintretenden Geburtsfest des verewigten Klopstock, wurde eine weiße Marmorplatte über der Hausthür seines ehemaligen Wohnhauses hier eingemauert, mit einer Inschrift, welche besagt, daß Klopstock in diesem Hause, vom 4. März 1774 bis zu seinem Tode, den 14. März 1803, gewohnt habe.

Vor einigen Tagen ist, nach mehreren Zeugnissen, in unserer Gegend, zu Allermöhe, ein Gehöfte durch vom Himmel gefallenes (meteorisches) Feuer, ohne Gewitter, in die Asche gelegt worden.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 9. Jul. Es hat sich das Gerücht verbreitet: Die Verhandlungen des hiesigen Handlungskongresses haben sich zerschlagen. — Diesem kann auf das bestimmteste widersprochen werden. Im Gegtheil darf man in Bälde um so mehr ein Resultat erwarten, als das neue Douanengesez in der französ. Kammer nun durchgegangen, und dadurch die absolute Nothwendigkeit einer gewichtgebenden kommerziellen Vereinigung der süddeutschen Staaten aufs neue unwidersprechlich erwiesen worden ist.

Kurhessen.

Kassel, den 1. Jul. Der vor kurzem hier angekommene, am hiesigen Hofe akkreditirte kön. französische Gesandte, Hr. v. Cabre, war bald nachdem er seine Antrittsaudienz erhalten, in eine Unpäßlichkeit verfallen, welche ihn das Zimmer zu hüten nöthigt, und vielleicht die Vollziehung der von Seite seiner Regierung ihm ertheilten wichtigen Aufträge verzögert. Zu den vorzüglichsten Gegenständen, deren thätige Betreibung beim kurfürstl. Hofe ihm zur besondern Pflicht gemacht worden, gehört, wie man vernimmt, besonders die Angelegenheit der westphälischen Domainenkäufer in Kurhessen. Des französischen Gesandten Instruktion in dieser Beziehung geht, wie man hört, hauptsächlich dahin, die Grundsätze der Reciprocität geltend zu machen, und von der kurhessischen Regierung zu verlangen, daß den französischen Unterthanen, welche unter der westphälischen Regierung Ankäufe von Staatseigenthum gemacht, der Besitz dieses Eigenthums von Seite der restaurirten kurhessischen Regierung eben so vollständig gesichert werde, wie derselbe den von Seite der restaurirten Bourbon'schen Regierung den Deutschen zugesichert worden, welche unter der Kaiserregierung Staatseigenthum in Frankreich erworben. (Allg. Zeit.)

Würtemberg.

Ehingen an der Donau. Am 26. Jun. d. J. wurde der in den öffentlichen Blättern ausgeschriebene erste Wollen- und Schafmarkt dahier abgehalten. Von der ganzen Umgegend sowohl als von verschiedenen entfernteren Seiten des Oberlandes erschienen zahlreiche Schafheerden, so daß die für das erstemal allerdings bedeutende Zahl von fünftausend, und zwar durchgängig schönen und ausgesuchten Schafen sich zeigte. Eben so war die Wollenzufuhr nicht unbeträchtlich, da ein Vorrath von zweihundertunddreißig Zentnern vorhanden war. Ungeachtet des gegenwärtig bestehenden Verhältnisses der französischen Zollerhöhung, welche unläugbar nachtheilig einwirkte, wurde durch den Schafeinkauf die Summe von 4900 fl. verkehrt; ohne die eben erwähnte nachtheilige Einwirkung hätte man mit Bestimmtheit auf das Doppelte dieses Verkehrs rechnen können. Von dem Wollenvorrath, dessen Verkauf auch noch am 27. Jun. fortdauerte, wurde die Hälfte mit einer Verkehrssumme von 6000 fl. abgesezt. Auf den höchsten Erlös für ein Paar Schafe, desgleichen für den Zentner spanischer und für den Zentner deutscher Wolle waren Prämien gesezt und ausgetheilt. Auch der das größte Wollenquantum aufgekauft erhielt einen Preis.

Frankreich.

St. Cloud, den 8. Jul. Gestern Abends arbeitete der König noch spät nach 8 Uhr mit dem Kriegsmi-

nister. Heute sind Se. Maj. nicht ausgefahren. Die königl. Prinzen und Prinzessinnen fuhren nach Boulogne, wo das Volk einen Festtag hielt. Ihren königl. Hoheiten wurde mit ausgezeichneter Verehrung und Liebe begegnet.

Paris, den 9. Jul. Die Pairskammer hielt gestern Sitzung. Die beiden Gesezentwürfe in Betreff der Abtragung der Lotterie- und der Operngebäude, dann der Wiederherstellung des Seminariums zu Chartres wurden angenommen. Die Kammer ernannte hierauf eine Kommission zur Berichterstattung über den Entwurf des Gesetzes der Douanen.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Deputirten wurde mit der Berathung über die neuen Kanäle fortgefahren, die vielen Stoff zu wichtigen Erörterungen darbot.

Das Journal de Paris entschuldigt sich, von andern Blättern irre geführt worden zu seyn, hinsichtlich der Ankündigung eines Festes zu St. Cloud auf den 15. d., dem Tage St. Heinrichs. Se. Maj. befinden sich nicht in der Gewohnheit, ein Fest der Prinzen oder Prinzessinnen Ihres Hauses, nach der Vorschrift der Etiquette, öffentlich zu feiern.

Die Munizipaladministration der Stadt Paris wendet alles Mögliche zu immer größern Verschönerungen an. Es werden überall Durchschnitte gemacht, den Straßen freie Aussichten zu ertheilen, besonders das prächtige Thor St. Denis dem Auge von allen Seiten frei darzustellen.

Ein hiesiger Bürger, Namens Legrand, wurde am verwichenen Sonntag von einem Fiacker überfahren. Der Unglükliche gab nach 10 Minuten seinen Geist auf. — An selbigem Abend erschrekte ein vermeintliches Gespenst die Wandelnden. Es war ein Kranker, der in der Fieberhitze im Hemd, das von Blutigeln beschmuzt war, die Straße durchlief.

Zu Lyon stürzte neulich ein baufälliges Haus ein. Es kostete 4 Menschen das Leben, ein fünfter hat noch Hofnung zum Aufkommen. Es sind Familienväter, die Frauen und Kinder in der Armuth zurüklassen.

Oestreich.

Wien, den 6. Jul. Unser geliebter Kaiser hat dieser Tage, wie allgemein verlautet, die Rükgabe der seit 1809 dem Königreiche Illyrien zugetheilten ungarischen Distrikte beschlossen, und das diesfällige Dekret bereits unterzeichnet. Man erwartet demnach nächstens die Vollziehung dieses allerhöchsten Befehls, der die Liebe und Anhänglichkeit der ungarischen Nation für ihren König noch höher steigern wird.

II. MM. der Kaiser und die Kaiserin bewohnen seit einigen Tagen Baden, und werden sich von da nach Lubereck begeben.

Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Franz Karl haben den 3. d. Morgens eine Länderreise unternommen, und werden sich nach Mähren und Böhmen begeben, von da aber Ihren Rükweg durch Salzburg, Steiermark und Oberöstreich nehmen.

Der in Nr. 189 gegebenen Nachricht von dem neuerrichteten Kreditinstitut in Mailand ist noch beizufügen: Tit. V. Umschreibung, Erneuerung und Amortisirung der Renturkunden und Versicherungsscheine. Tit. VI. Tilgungsfond. Diesen Tilgungsfond bilden die im lombardisch-venetianischen Königreiche befindlichen Besitzungen und Einkünfte der Amortisationskasse des vormals italienischen Monte, die Besitzungen und Einkünfte der vormaligen italienischen Krone, endlich die von dem Tilgungsfond aus seinen Mitteln eingelösten fortdauernden Renten.

Am 6. Juli standen zu Wien die Metalliques zu $78\frac{1}{16}$, und die Bankaktien zu $773\frac{1}{2}$.

Rußland.

Odessa, den 23. Jun. Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 20. d. Man wußte dort bereits, daß Hr. v. Tatischeff zu neuen Unterhandlungen von Petersburg abgehen würde, und ist nun auch dort endlich von den friedlichen Absichten unsers Hofs überzeugt. Es scheint eben jezt nicht unangemessen, daran zu erinnern, daß man den Korrespondenten der allg. Zeitung zu Odessa, in östreichischen Blättern in jedem Fall Unrecht gethan hat, wenn man vor einigen Monaten behauptete, sie verleiteten den Divan zu falschen Maßregeln, weil sie durch ihren Einfluß es dahin gebracht hätten, daß die Pforte in dem Wahn bestärkt werde, Rußland könne und wolle keinen Krieg führen. Der Erfolg hat bewiesen, daß es ein ganz falscher Schluß war, da ja nach Berichten in eben jenem Blatte, von denen aber alle andern freilich abweichen, in einer Divanssitzung vom 6. Mai die Räumung der Moldau und Wallachei von den Janitscharen-Vorstehern mit Freuden bewilligt ward! Von dem mit der lezten Post gemeldeten Gerücht, daß die Pforte alle weitern Vorschläge unsers Hofs ein- für allemal zurükgewiesen habe, verlautet nichts weiter. Vermuthlich wurde es nur durch die lakonischen Antworten der Türken veranlaßt. Warum sollte die Pforte auch dieses so grell erklären? Sie wird sich immer an die todte Form halten, und die Unterhandlungen vielleicht noch Jahre lang fortsetzen. — Von Trebisond haben wir Nachrichten bis zum 1. Jun. Die Perser sollen verschiedentlich gesiegt haben, und der berühmte Statthalter von Trebisond, Rhezeb Pascha, sich unter den bei Erzerum Erschlagenen befinden. — Bis zum 16. Jun. befand sich der Kapudan Pascha noch bei Scio, und wurde von den griechischen Schiffen beobachtet. Bei den Unruhen in Konstantinopel vom 1. bis 5. Jun. sollen gegen 500 Türken und auch viele Christen umgekommen seyn. Indessen war die Ruhe völlig wieder hergestellt. (Allg. Zeit.)

Schweiz.

Bei dem eidsgenössischen Gruß in der ersten Sitzung

der Tagsatzung berührte der Abgeordnete von Thurgau Griechenlands Heldenzeit und die Gräuel der Gegenwart, deren Mitschuldige von den göttlichen Strafgerichten nicht würden unerreicht bleiben. Daß der Handelsverkehr mit dem Ausland ein wichtiger Gegenstand der Verhandlungen sey, und daß er nicht einseitig würde erörtert werden, ließ sich aus mehr denn einer Rede abnehmen.

Die Regierung von Aargau hat ihre Verordnung v. 19. Jun. wegen der Einfuhr fremder Handelsgegenstände durch eine umfassendere, der bernerischen näher kommende ersezt. Auch hier muß jeder Wagen oder Karren seinen eigenen Fuhrmann haben.

Am 2. Jul. brannten zu Endhöri, in der Gemeinde Bülach, Kantons Zürich, vier Wohnhäuser, von 9 Haushaltungen bewohnt, mit allem Geräthe und einem großen Theil der diesjährigen Aernde ab. Am 3. Nachmittags wurde ein von 6 Familien bewohntes, ganz einzeln stehendes Haus auf dem Uetliberg durch den Strahl entzündet, und gänzlich eingeäschert. Nur die Menschen und das Vieh wurden gerettet.

Es gehen traurige Gerüchte von der Verderbniß, welche die verschiedenen einander folgenden Gewitter am 5. Jul. veranlaßt haben.

Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 11. Juli.) Von der moldauischen Gränze, den 26. Jun. Nun ist auch der Ramazan und das Bairamsfest der Türken vorüber, und noch bemerkt man keine Anstalten zu ihrem Abzuge. Sie verfahren auf dem platten Lande völlig wieder mit ihrer grausamen Härte. Täglich werden Knaben und Jungfrauen als Sklaven nach den Provinzen jenseits der Donau abgeführt. Die geflüchteten Bojaren danken Gott, daß sie ungeachtet der an sie erfolgten Aufforderung nicht nach Haus giengen. — Man ist sehr begierig auf die nächsten Berichte aus Konstantinopel, da die Türken versichern, es würden unter den gewöhnlichen Ernennungen, die am Bairamsfeste erfolgen, auch die neuen Hospodare bekannt gemacht werden. — Briefe aus Kischenef vom 20. Jun. lassen über die Fortdauer des Friedens keinen Zweifel mehr übrig. — Unsre lezten Nachrichten aus Bucharest sind vom 18. d.; es herrschte dort Ruhe, und Alles gieng seinen Geschäften nach. Man sagte, der Phokarische Pallast werde für den neuen Fürsten in Bereitschaft gesezt, und nach dem Bairam solle zuverlässig dessen Ernennung bekannt werden. Der Güterzug von Kronstadt hat wieder angefangen.

Der Spectateur oriental vom 24. Mai meldet, der Kapudan Pascha, welcher kürzlich mit seiner Eskadre nach Scio zurükgekehrt sey, habe daselbst die von Konstantinopel erwartete Verstärkung, und zugleich einen für die römisch-katholischen Griechen äusserst günstigen Ferman des Sultans erhalten. Seine Streitkräfte bestünden jezt beinahe aus 40 Kriegsschiffen von verschiedener Größe, und man könne in kurzem neuen Ereignissen entgegensehn.

Mannichfaltigkeiten.

Vom Jahre 1815 bis 1821 sind 80,000 Bibeln und neue Testamente in den Ländern des dänischen Reiches durch die verschiedenen Gesellschaften vertheilt worden.

Das königl. baierische Studienrektorat zu Regensburg berichtiget aus amtlicher Quelle die in den öffentlichen Blättern neulich vorgekommene übertriebene Nachricht von dem Vorfalle mehrerer Schüler, die den Entschluß gefaßt, Räuber zu werden. Sie stellt zwar nicht in Abrede, daß durch die Lektüre der Banditengeschichten jungen Leuten die Köpfe erhizt wurden, und daß einige Studirende, wider Wissen der Lehrer, Schillers Räuber unter sich verkürzt aufgeführt. Demungeachtet wäre es nicht zu etwas weiterem gekommen, hätten nicht ein dimittirter Schüler und zwei sogenannte Privatstudenten dringende Ermunterungen zum Räuberleben an drei Zöglinge der Studienanstalt ergehen lassen, deren heimliche Entfernung auch wirklich am 5. Jun. geschah. Bewaffnet waren nur zwei mit Pistolen und Hirschfängern; Dolche hatten sie nicht. Die Reue trieb einen davon, bald nach Hause zurük zu kehren, und die andern wurden noch eingeholt, welches leicht geschehen konnte, weil die Knaben kaum vier Stunden weit gekommen waren. Die Privatstudenten und der Entlassene kamen nicht zurük. Mit dem vorgeblichen Uhrendiebstahl am Frohnleichnamstage habe es folgende Bewandtniß: Die verirrten Zöglinge fanden sich bei der Prozession ein, nachdem sie schon Tags vorher reuig wieder zurükgekommen waren. Wohl aber hat ein früher dimittirter Schüler (nach der Dimission) einen Hut und eine Uhr entwendet, um sich Waffen und Schießbedarf zu kaufen.

Hundertjähriges Jubiläum der Brüdergemeinde in Herrnhut. Diese Gemeinde erhält durch die am 27. Jun. 1822 gehaltene Feier eine neue Sanktion. An diesem Tage war es, daß gerade vor hundert Jahren der vom Geist getriebene mährische Zimmermann, Christian David, nachdem er in Berlin dem Katholizismus entsagt hatte, am Abhang des Hutbergs, an der Landstraße von Löbau nach Zittau, wo an einem wüsten mit Gesträuch bewachsenen Ort die Fuhrleute oft stecken blieben, seine Zimmeraxt in einen in der Nähe stehenden Baum mit den Worten des Psalmisten einschlug: „Hier hat der Vogel sein Haus funden, und die Schwalbe ihr Nest, nämlich, deine Altäre Herr Zebaoth!“ und davon wurde das erste Haus von drei mährischen Exulanten ganz allein vollendet, und als bald mehrere Häuser darum sich erhoben, wurde der Ort vom ersten Pfarrer Rothe 1724 zuerst auf der Kanzel Herrenhuth genannt. Die Verdienste dieser Sekte um die Missionsgeschäfte sind bekannt.

Uebersicht
des Ganges der meteorologischen Instrumente
vom Frühlingsäquinoktium bis Sommersolstitium 1822.

Mittlerer Stand

	des Barometers	des Thermometers	des Hygrometers
22. bis 26. März.	12,00 L. über 27. Z.	8,70 Gr. über 0	48,2 Gr.
27. bis 31. März.	12,00	9,27	47,8
1. bis 5. April.	11,83	5,15	53,0
6. bis 10. April.	9,97	6,11	52,2
11. bis 15. April.	11,08	11,95	43,5
16. bis 20. April.	8,76	12,51	37,1
21. bis 25. April.	8,08	12,21	43,5
26. bis 30. April.	12,56	12,25	37,6
1. bis 5. Mai.	10,44	11,60	37,4
6. bis 10. Mai.	7,46	14,84	43,7
11. bis 15. Mai.	6,28	12,13	59,9
16. bis 20. Mai.	10,72	15,30	37,3
21. bis 25. Mai.	11,07	15,04	35,1
26. bis 30. Mai.	12,65	17,20	38,1
31. Mai bis 4. Junius.	12,36	19,86	31,7
5. bis 9. Junius.	10,60	21,10	29,5
10. bis 14. Junius.	10,54	18,57	27,1
15. bis 19. Junius.	9,66	16,15	44,5
überhaupt	10,45	13,33	41,5

Höchster Stand des Barometers: 28 Z. 3,50 L., am 29. März Abends, bei 8,3 Gr. über 0, bei 39 Gr. Feuchtigkeit, Westwind und meist heiterm Himmel. Tiefster Stand: 27 Z. 4,83 L., am 30. März Abends, bei 6,9 Gr. über 0, bei 66 Gr. Feuchtigkeit, heftigem Südwestwind und regnerischer Witterung. Veränderung: 10,67 L.

Höchster Stand des Thermometers: 27,2 Gr. über 0, am 5. und 7 Juni Nachmittags, bei 27 Z. 10,98 L. u. 27 Z. 10,19 L. Barometerstand, bei 26 Gr. Feuchtigkeit, Nordostwind und ziemlich heiterm Himmel. Tiefster Stand: 1,5 Gr. über 0, am 3. April Morgens, bei 28 Z. 1,57 L. Barometerstand, bei 57 Gr. Feuchtigkeit, Nordwind und völliger Klarheit des Himmels. Veränderung: 25,7 Gr.

Höchster Stand des Hygrometers: 79 Gr., am 15. Juni Morgens, bei 27 Z. 7,97 L. Barometerstand, bei 13,6 Gr. über 0, Südwind und etwas Regen. Tiefster Stand: 22 Gr., am 10. und 11. Juni Nachmittags, bei 27 Z. 10,15 L. und 27 Z. 10,60 L. Barometerstand, bei 24,9 und 25,3 Gr. über 0, Nordostwind und ganz heiterm Himmel. Veränderung: 57 Gr.

Sämmtliche Barometerstände sind auf die Normaltemperatur von 10 Gr. über 0 reduzirt. Um die Vergleichung zu erleichtern, und den Gang des Barometers so deutlich darzustellen, als es nur immer auf tabellarische Weise geschehen kann, wurde jeder mittlere Stand nicht in Zollen und Linien, sondern in Linien über 27 Zoll ausgedrukt. Anderweitige Resultate, nebst einer Charakteristik des ganzen Sommers, sollen am Ende desselben mitgetheilt werden.

W.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 14. Jul.: Die Waise von Zara, Schauspiel in 3 Aufzügen.

Killisfeld. [Anzeige.] Nächsten Sonntag, den 14 Jul., wird das Killisfelder Erndtefest bei guter Tanzmusik hier gefeiert werden, wozu ein hochverehrliches Publikum der Nachbarschaft, unter Versicherung guter und billiger Bewirthung, höflichst eingeladen wird, von

J. F. E. Bauer, Wirth im Killisfeld.